

L 7922-39	3	Westlich von Binzwangen, nordöstlich vom Dollhof	26,0 ha
Untere Süßwassermolasse (tUS)		<b>Ziegeleirohstoffe</b> {Grobkeramik}	
{1-2 m} {bis mind. 15 m}		Schätzwerte für das Vorkommen (nach geol. Kartierung und Bohrinformationen aus dem weiteren Umfeld)	
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Aus dem Vorkommen sind keine Bohrungen oder Tagesaufschlüsse bekannt, so dass keine näheren Angaben über die Zusammensetzung der Sedimente der Unteren Süßwassermolasse gemacht werden können. Üblicherweise handelt es sich um eine Wechselfolge von feinsandigen Tonen, Tonmergeln, Feinsanden und mürben Feinsandsteinen. Aus den Prakla-Schussbohrungen in der näheren Umgebung des Vorkommens werden blaue und graue, teilweise sandige Tone beschrieben.</p> <p><b>Vereinfachtes Profil:</b> k. A.</p> <p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Aufgrund der morphologischen Verhältnisse können zwischen der Vorflut (Soppenbach) und den überlagernden, vermutlich nicht nutzbaren Riß-zeitlichen Moränensedimenten voraussichtlich nur bis zu 15 m im Hangabbau gewonnen werden; wie groß der Anteil toniger Sedimente im Vorkommen ist, ist jedoch nicht bekannt. <b>Abraum:</b> Die Mächtigkeit nicht nutzbarer Deckschichten liegt im Allgemeinen bei 1-2 m. Es sind im Norden des Vorkommens erhöhte Abraummächtigkeiten möglich aufgrund verschiedener überlagernder, eventuell nicht als Ziegeleirohstoff verwertbarer Sedimente unbekannter Mächtigkeiten (im Norden Riß-zeitliche Moränensedimente, im Nordosten Riß-zeitliche Moränensedimente und geringmächtiger Lösslehm).</p> <p><b>Grundwasser:</b> Niveau des Vorfluters (Soppenbach) bei 595 m NN.</p> <p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Es ist mit Hangrutschungen zu rechnen. Im Nordosten können hohe Abraummächtigkeiten (Riß-zeitliche Moränensedimente und Lösslehm) auftreten.</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> Die Flächenabgrenzung orientiert sich im wesentlichen an der Geologischen Karte 7822 Riedlingen (GK 25, HEIZMANN 1984). Im <u>Norden</u> werden die Sedimente der Unteren Süßwassermolasse von Riß-zeitlichen Moränensedimenten zunehmender Mächtigkeit überlagert. Die <u>nordöstliche</u> Hälfte des dargestellten Vorkommens ist mit einigen m mächtigen Riß-zeitlichen Moränensedimenten überlagert, jedoch kann hier nach der GK 25 zusätzlich geringmächtiger Lösslehm auflagen. Im <u>Südosten</u> erfolgte die Grenzziehung entlang eines kleinen Tälchens; südöstlich dieses Tälchens stehen an der Oberfläche Riß-zeitliche Moränensedimente an, wobei mit zunehmender Entfernung vom ausgewiesenen Vorkommen zwischen den Riß-zeitlichen Moränensedimenten und den Feinsedimenten der Unteren Süßwassermolasse verstärkt Feinsande der Brackwassermolasse eingelagert sein können. Noch weiter im <u>Süden</u> lösen die Feinsande der Brackwassermolasse die Riß-zeitlichen Moränensedimente vollständig ab (siehe Vorkommen L 7922-41). Im <u>Südwesten</u> liegt nach der Geologischen Karte die Quartärbasis tiefer; es ist nicht bekannt, inwieweit Sedimente der Unteren Süßwassermolasse hier noch erhalten sind (in etwa 0,5 km Entfernung liegen die Riß-zeitlichen Moränensedimente bereits direkt Kalksteinen der Hangenden Bankkalk-Formation (ti1) auf).</p> <p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Grundlage für die Prognose sind Geländebegehungen und die Geologische Karte 7822 Riedlingen (GK 25, HEIZMANN 1984) sowie Analogieschlüsse zu anderen Tonvorkommen in Schichten der Unteren Süßwassermolasse.</p> <p><b>Zusammenfassung:</b> Über das Vorkommen von verziegelbaren Feinsedimenten der Unteren Süßwassermolasse westlich von Binzwangen können mangels Aufschlüssen nur wenige Aussagen gemacht werden. Voraussichtlich können unter einer im Allgemeinen 1-2 m mächtigen Deckschicht bis zu 15 m tonige Sedimente im Hangabbau gewonnen werden. Nähere Untersuchungen (Schürfe, Flachbohrungen) sind zur endgültigen Beurteilung unerlässlich. Aufgrund der Flächengröße und der durchschnittlich nutzbaren Mächtigkeit von ca. 10 m weist das Vorkommen ein geringes Lagerstättenpotenzial auf.</p>			